

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

IV.

DAS PROGRAMM DES ALTARES.

Die Prospektwirkung des mächtigen Werkes in den Chor und das Langhaus ist von ruhig festlicher Pracht (Taf. II). Der kühnen Höhensteigerung des vielgiebligen Aufsatzes hält der massige Unterbau des Schrankes das Gleichgewicht, der mit seinem milden Goldschimmer, vertraulich einladend, durch die weite Kirchenhalle leuchtet. Die Höhe der Tafel beträgt 11·10 m, die Breite bei geöffneten Flügeln 6·50 m. Trotz dieser imposanten Maße ist unter den Altarriesen der deutschen Spätgotik der St. Wolfgang keiner von den größten. Die Schreine von Schleswig, Blaubeuren, Heilbronn, Breisach, ja selbst andere österreichische Altäre, wie die in Kefermarkt, Heiligenblut und Niederlana, übertreffen ihn an Ausdehnung, freilich, ohne den Wohlklang seiner Verhältnisse von ferne zu erreichen.

Über der kräftigen, 1·26 m hohen Mensa erhebt sich, durch ein breites Rahmenprofil getrennt, die nach ihrer ursprünglichen Bestimmung als Reliquienbehälter noch in spätgotischer Zeit gewöhnlich Sarg genannte Altarstaffel, die Predella (hoch 1·18, breit 2·31 m). Ihre geschweiften Seitenwangen sind mit einer Blendarkatur verkleidet. Auf der Predella, wenig über sie ausladend und in den Chormauern mit Eisenstangen verankert, ruht der Körper des Altares, der 3·90 m hohe, 3·16 m breite Hauptschrein. Er wird durch zwei Pfeiler, wie durch trennende Cäsuren, in drei Abteilungen zerlegt, eine breite Mittel- und zwei schmälere Seitennischen. Über diese Nischen spannen sich vier Baldachine, die sich nach vorne in einen wahren Urwald von Wimpergen auflösen. Der Dreiteilung des Kastens entspricht die Gestaltung seiner Rückwand. Zwischen zwei schmälere Eckpfosten springt erkerartig ein breites Mittelrisalit vor, das auf einer, aus der Rückseite der Predella heraustretenden Konsole aufsitzt. Stehen hierdurch Predella und Schrein in engem Zusammenhang, so geht dieser nicht weniger organisch in den Aufsatz des Altares über. Aus den Verdachungen der Baldachine entwickelt sich nämlich ein